

# Elbe- und Elster-Vote.

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis für Monat Juni:  
1250.— Mark  
durch unsere Boten 1250.— Mark,  
durch die Post bezogen 1100.— Mark.  
Eingangsnummer 150.000 Nr.

## Wochen-Blatt

Belegexemplar: 5 Hefen die fünf-  
gehaltene Preisgebühr oder deren Raum  
150 Nr., für außerhalb des Reichs, 200 Nr.,  
Wohnort 200 Nr., Resten 800 Nr.,  
pro Zeile. Offertingebühren 150 Nr.  
Bei sich wiederholenden und größeren  
Anzeigen entsprechende Preisermäßigung  
nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Vote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Bretzlin die Expedition (Genf Schulze's Buchdruckerei), in  
Annaburg Herr Buchbindermesser Globig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto:  
Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Bretzlin  
Telephon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 47

Bretzlin, Mittwoch, den 15. Juni 1925

45. Jahrgang.

### Passiver Widerstand.

Der passive Widerstand der deutschen Bevölkerung im Ruhrgebiet kann von den Franzosen nicht aus eigener Kraft überwunden werden. Das geht Hoincaré wieder ein, da er in Brüssel die belgische Regierung besogen hat, ihm darin zuzustimmen, unsere neuen Forderungen erst dann zu prüfen, wenn wir an der Frage teilnehmend haben. Der belgische Bundesgenosse Frankreichs ist heute nicht von allen Zweifeln frei, und wenn Hoincaré ihn trotzdem an sein Joch so selbstbewußtes Land fetten will, muß er sich nicht verhehlen können, daß seine Position schwach ist.

Der Kernpunkt der ganzen Angelegenheit bleibt nach wie vor die Haltung Englands. Niemand weiß, wie das letzte und entscheidende Wort aus London lauten wird. Vielleicht wissen es der Premierminister Baldwin und sein Minister des Auswärtigen Lord Curzon mit absoluter Gewißheit selbst noch nicht. Was die deutsche Reichsregierung vorgeschlagen hat, ist deutlich, sehr weitgehend und ehrlich. Sie unterläßt alle Deklamationen und zeigt ihre Selbstlosigkeit durch den Antrag, eine internationale unparteiische Sachverständigenkommission über den Betrag der deutschen Reparationssumme und ihre Art entscheiden zu lassen. Wir wollen für diese Kommission auch keine Beschränkungen, sie soll alle Forderungen haben, denen sie Gehör und nur das eine bedingen wir uns aus, daß sie unparteiisch, also nicht von vornherein ein Instrument in den Händen unserer Gegner ist. Die Regierung des Kaufmannsstaates England sollte, so müßte man meinen, mit diesen Grundgedanken einverstanden sein, um so mehr, als auch bezüglich der Garantien von unserer Seite keiner Wein eingeschickt worden ist.

Und was soll England dafür tun? Nur erkennen, daß es in Interesse nicht bloß von Deutschland, sondern auch von Europa, und damit von Großbritannien selbst, liegt, daß das ungeschehene und brutale Treiben an der Ruhr ein Ende nimmt. Für die Regierung in London liegt hierfür eine moralische Pflicht vor, denn Lord Curzon ist es bekanntlich gewesen, der in seiner großen Parlamentsrede Deutschland die Anregung gegeben hat, neue Vermittlungsversuche zu machen.

„Sein oder Nichtsein!“ das ist hier die Frage. Dies Wort kamletts ist für das erste so stehende Beweisrecht heute eine Lebensfrage geworden. Wir haben ehrlich gearbeitet, aus eigener Kraft wieder in die Höhe zu kommen, aber wir konnten wissen, daß von Paris aus systematisch daran gearbeitet werden würde, alle unsere wohlgeleiteten Pläne über den Haufen zu werfen? Ist es unsere Schuld gewesen, die die

Markt in die Tiefe trieb? Das Vertrauen zu Deutschland und unser Kredit sind in der Welt von der ersten systematisch ergriffen worden, und wenn so einmal eine Atempause eintrifft, so san Poincaré mit einem neuen Scherenschnitt droht, oder es folgten an der Börse Stürze gegen die Markt.

Um ihre Versorgung zu zeigen und allen unfruchtbareren Forderungen vorzubeugen, hat die Reichsregierung in ihrem Memorandum verniedert, die Räumungsfrage und den Betrag der Reparationszahlungen überhaupt angegeben. Da das Memorandum nur eine Ergänzung der Note vom 2. Mai sein soll, gilt in Bezug auf diese Punkte schlichtweg weiter, was darüber in der ersten Note gesagt worden ist. Der passive Widerstand geht also weiter, auch wenn dies aus faktischen Gründen in dem deutschen Memorandum nicht deutlich erklärt worden ist. Durch diese Zurückhaltung wollte die deutsche Regierung die Unabhängigkeit einer mündlichen Aussprache erleichtern. Mag die Entente dem deutschen Beispiel bei der Erörterung unseres Memorandums folgen, gleichviel ob diese von Regierung zu Regierung oder auf einer neuen Konferenz vor sich geht. Denn ohne Ruhe und Einigkeit wird nichts zustande kommen.

### Der englische Reparationsplan.

Stabilisierung und Moratorium.  
Der große Reparationsplan Mac Kennas, der die Grundlage der nächsten Baldwin'schen Politik bilden soll, soll angeblich in folgenden vier Säulen bestehen:

1. Die Markt muß stabilisiert werden, bevor Deutschland sich erholen kann.
  2. Die deutsche Regierung trägt kein Schuld an der Entwertung der Mark.
  3. Wenn die deutsche Regierung in der Lage wäre, die Forderungen von deutschen Auslandsguthaben zu Leistungen heranzuziehen, so wäre Deutschland in der Lage, in ganz kurzer Zeit vor allem für den Bedarf Frankreichs eine Gesamtzahlung von etwa 5 Milliarden Goldmark (?) zu geben.
  4. Wenn Deutschland diese Auslandsguthaben erfassen könnte, müßten seine Kläubiger bereit sein, wenigstens ein dreijähriges Moratorium zu bewilligen.
- In Londoner politischen Kreisen behauptet man, daß Mac Kennas die Auffassung vertritt, daß England und Italien das deutsche Angebot, die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch einen internationalen Ausschuss von Sachverständigen zu prüfen, annehmen könnten, auch wenn Frankreich und Belgien nicht bereit wären, darin mitzuwirken. Es werde England sehr wohl mög-

lich sein, unter Hinzuziehung von Amerika und neutralen Sachverständigen einen wahrhaft internationalen Ausschuss zustande zu bringen, der in der Lage wäre, ein objektives Urteil zu fällen.

### Die Diplomaten an der Arbeit.

Veratungen über das deutsche Memorandum.  
Die Beantwortung des deutschen Memorandums dürfte nicht so schnell erfolgen, wie die der Note vom 2. Mai. Selbst in Paris scheint man es diesmal nicht so eilig zu haben. Sicher ist allerdings, daß Paris und Brüssel sofort miteinander in Verbindung getreten sind, ebenso wie Brüssel und London mit einander verhandelt. Der Meinungsaustausch zwischen Belgien und England ist sogar mit auffälliger Schnelligkeit aufgenommen worden. Noch Freitagabend hat der englische Botschafter in Brüssel Deunis aufgeschift. Dieser seinerseits hat gleichfalls noch Freitagabend nach einer raschen ersten Prüfung des deutschen Schriftstückes nach London telegraphiert, um, wie der „Times“ berichtet, dem englischen Kabinett Mitteilungen, daß die belgische Regierung auf ihrer Forderung nach Einstellung des passiven Widerstandes an der Ruhr nicht verzichten könne, und aus welchen Gründen die neuen deutschen Vorschläge von Belgien als unannehmbar angesehen werden. Die Frage, ob auf die deutsche Note eine gemeinsame Antwort der Alliierten zu erwarten ist, bleibt danach offen. In Paris schätzte man, daß von einem gemeinsamen Antwort nur die Rede sein könne, falls England dem französisch-belgischen Standpunkt sich anschließen und die Einstellung des passiven Widerstandes fordern werde.

### Französische Besorgnisse.

Am „Deure“ erklärt de Jonenay, daß die deutschen Vorschläge ernsthaft und gefährlich seien. Im weiteren verweist er nachsammeln, daß sie aus dem englischen Plan vom 2. Januar erwachsen seien, denn es sei klar: England und Italien vorläufig Deutschland diese Vorschläge eingegeben, und wenn nicht d'Almon, so hätte doch Keenes zum mindesten daran mitgearbeitet. Keenes wäre das vierjährige Moratorium, welches aber dann verlangt, bereits von Bonar Law vorgeschlagen; drittens hätte gleichfalls Bonar Law den Beweisen erwidert, daß eine internationale Sachverständigenkommission die deutsche Zahlungsfähigkeit einschätzen sollte; viertens wären es Bonar Law und Mussolini die darauf drängten, daß Deutschland ein sehr umfängliches Garantieabkommen einreiche; fünftens werde die internationale Konferenz, von der die deutsche Not spricht, tatsächlich von allen Beteiligten, Baldwin mit eingeschlossen, gewählt. — Am „Deure“ leitete der Kommittee der politische Chefredakteur des „Deure“ zu dem Ergebnis, daß eventuell ein starker Widerstand über die Auffassung der deutschen Vorschläge sich zwischen England

### Das Geheimnis von Duschinka.

Reinmalroman von Erich Eberlein.  
84) Radrud verboten.  
„Du vergißt, daß dieses Mädchen ein hohes Pflichtgefühl hat und sich durch dieses, sowie ihr warmes Herz an das Kind gebunden fühlt. Auch würde sie dir kaum glauben, selbst wenn du ihr alles sagtest, was wir wissen. Uebrigens ist sie nicht in Gefahr, so lange sie nichts entdeckt hat und keinen Argwohn zeigt — hauptsächlich aber keine Verdacht erregenden Beziehungen mit der Außenwelt unterhält. Das wollte ich dir nur begreiflich machen, mein lieber Peter!“  
„Aber sie hat ja schon etwas entdeckt und gegen den Grafen hat sie bereits den größten Argwohn!“  
„Wirklich? Willst du mir das nicht erzählen?“  
„Natürlich! Darum habe ich dich ja kommen lassen!“  
Und Lindemann berichtete aufgeregter, was ihm Helene über das Gartenhaus und ihr Zusammenreffen mit dem Grafen erzählt hatte, sowie über Marians Gebenheiten.  
Hempel lächelte.  
„So, so das mit dem geheimnisvollen Gartenhaus weiß sie also schon?“  
„Du auch?“  
„Oh — einiges. Wenn es mir auch leider noch nicht gelungen ist, die Bewohnerin der Hütte zu Gesicht zu bekommen. Ich muß nämlich äußerlich vorzüglich vorgehen, um das Vertrauen des Grafen nicht zu verlieren.“  
„Du glaubst also auch, daß Frauen dort wohnen — respeltive von dem Grafen dort verborgen gehalten werden?“  
„Ich vermute so etwas allerdings.“  
„Helene vermutet, daß sich die wahnsinnige Geliebte des Grafen dort befindet — jene Wanda Jaginsky. Hältst du das für möglich?“  
„Oh — ich habe von dieser Jaginsky auch schon einiges gehört. Auf alle Fälle ist sie — sehr interessant!“  
„Er nahm eine Pfeife und blies nachdenklich vor sich hin. „Wichtigster vielleicht, als man denkt!“

„Wir kommt es zu“ abenteuerlich vor. Ich hege eine ganz andere Vermutung. Wenn ich mich nicht täuscht, hat in Neapel geklopft hätte, und man Harriet Morgan dort gefangen hielt?“  
„Zu welchem Zweck?“  
„Vielleicht, um Geld von ihr zu erpressen?“  
„Das könnte man durch ihren Tod sicherer haben! Gewiss wäre dann die Gräfin doch ihr Erbteil!“  
„Das ist wahr. Aber dabei fällt mir ein, Elias, ist es nicht sehr auffallend, daß Harriet Verschwinden — mag sie nun tot sein oder gefangen gehalten werden — niemand von ihren überlebensfähiger Verwandten veranlaßt, herüber zu kommen, und der Sache selbst nachzuforschen?“  
„Da ist doch dieser Allan Partinon und seine Mutter.“  
„Weißt du denn, ob sie nicht kamen?“  
„Man hätte es doch gehört. Ihr erster Weg mußte doch zur Gräfin sein.“  
Hempel lächelte.  
„Wer weiß? Die Gräfin hat ja erklärt, die Tote sei gar nicht ihre Schwelger! — Dies und manches andere konnten das Misstrauen ihrer Verwandten erregen. Aber die Behörde in Neapel hat sich der Meinung der Gräfin angeschlossen. Nun wird die Sache dort wohl eingeschlossen sein. Unbekannte namenlose Mädchen verschwinden ja öfter — wo kein Kläger auftritt, gibt es keine Mörder!“  
„Du lächelst so verschmitzt, Elias — ist das mehr als Vermutung? Weißt du etwas Bestimmtes?“  
„Nun, ich will nicht Versprechen mit dir spielen, Peter! Allan Partinon ist allerdings, was ich durch Sangio erfahren habe, am Tage unserer Abreise in Neapel angekommen. Er hat in der Toten nach den Photographien seine Cousine auf das bestimmteste erkannt, aber die Behörde glaubt ihm ebensowenig wie dir. Darauf wandte er sich an das beste Privatdetektivbüro — das eben leitete Sangio — und betraute dieses mit weiteren Nachforschungen. Er selbst reiste ab.“  
„Juridisch nach Amerika?“

„Das weiß Sangio leider nicht. Reinesfalls direkt, denn er nahm ein Mittel nach Rom. Entweder erwiderte er dort nur Gefährliche und kehrte dann nach New York zurück oder — er letzte seine Nachforschungen in der Silbe persönlich fort.“  
„Das ist ja sehr interessant! Und was hast du inzwischen herausgefunden?“  
„Nichts“, antwortete der Detektiv unbekümmert.  
„Sah du keine Spur von den beiden Männern gefunden, die den Mord ausführen?“  
„Wenn meine Vermutung richtig ist, so müssen sie sich doch in der Nähe des Grafen aufhalten, denn nur ihm zuliebe können sie die Tat begangen haben.“  
„Das glaube ich wohl auch. Aber es sind viele Leute in Duschinka, denen ich nicht recht traue, und ich bin noch zu kurze Zeit dort, um zu wissen, welche vertrauenswürdig sind.“  
„Aber das Signalement? Der junge Mensch mit dem mädchenhaften Teint, der Mite mit der Walnuss — gibt es denn niemand im Schloss, auf den dies stimmt?“  
„Oh — es ist da ein junger Reittschütz, der erst nach uns auf Duschinka einzog, und den niemand kennt. Der erwachte allerdings schon öfter meinen Verdacht, weil ich beobachtete, daß er nachts zuweilen heimlich fortgeht. Zweimal ging ich ihm nach, aber er ist sehr schlau und bemerkte mich, worauf er dann ganz harmlos in einer Dorfkirche einsteckte.“  
„Sah du dich denn nicht an ihn herangemacht?“  
„Natürlich. Aber er ist sehr zugehalten. Einmal kam es mir sogar vor, als merkte er meine Wästel, und ich mich heimlich aus.“  
„Dann ist er der junge Mann mit der zarten Haut!“  
„Ja, so sehr überezeugt bin ich davon gerade nicht. Ich sage nur, er ist mir verdächtig.“  
„Und von dem alten Savonini hast du gar keine Spur?“  
„Auch nur eine sehr, sehr schwache, über die ich vorläufig lieber gar nicht sprechen will.“

Die diesjährige

Heuerzeugung

der Ziegelwerke und des Bleichfelds, der Deichs...

Der Magistrat.

Das Grabfeld für die hiesige Elbfähre ist als sofort...

Der Magistrat.

und Frankreich tun sich nicht, und es ist höchste Zeit...

Eine deutsche Seeheldarmee.

Pariser Phantasien.

Im Zusammenhang mit der Verfügung des Bot...

der die Verwendung von Bomben vorzuziehen, planmäßig...

Der Reichstanzler in München.

Begrüßung durch die deutschen Jugend.

„Diese Jugend, die hier steht, trägt Ihnen durch...

„Die Antwort des Reichstanzlers.“

„Ach danke Ihnen für Ihre Worte. Seien Sie...

„Wollt ihr es in Mendowan?“

„Schwerlich.“

„Nicht möglich! Des Grafen Erbgut, das er mit...

„Ich werde vorläufig keinen Versuch machen. Aber...

auch keine anderen Schritte unternehmen können, als...

Die Menge brachte dann ein Hoch auf den Kanzler...

Deutsches Reich.

— Berlin, den 11. Juni 1923.

Die Konstitutionale Bewegung gegen das Memorandum...

Das Verbot der „Republikanischen Nachrichten“ aufgehoben...

Auslands-Rundschau.

Ein englisches Waffenstillstandsangebot?

In London kreist man zu erwarten, so schreibt...

Handelsnachrichten.

Berliner Börsenberichte vom 9. Juni.

Zwischenmarkt. Die Tendenz war fest und täuschend...

Produktenmarkt. Die Gallung war fest, jedoch herrschte...

Der Stand der Mark.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Includes items like 1 holländischer Gulden, 1 belgischer Franc, etc.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amstlicher) Preise für 50 Hlo ab Station...

Gen und Etroh.

Großhandelspreise für 50 Hlo ab Station: Drahtseil...

Schlachtviehmarkt.

Die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt waren...

nicht notiert. Rinder und Kälber ruhig. Schafe anfangs...

Schluss der Feuerungsausprache.

Aus dem Reichstage.

— Berlin, 9. Juni.

Der Reichstag führte heute die Ausprache über...

Abg. Wulle (D. v.) nennt es ein mehrwertiges Schauspiel...

Eine Barmesse.

entsteht, als Abg. Wulle erklärt, seine Partei habe...

Abg. Schöbhar (B. F. R.) wirft der Regierung vor...

Im Schlusswort wendet sich Abg. Schindler (Soz.)...

Damit ist die Interpellation erledigt. Ein kommunistisches Misstrauensvotum...

Kollekte und Provinzialkollekte.

Der Dollarkollekte am gestrigen Montag an der Berliner Börse 80750,00 Mark.

300 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Ankauf...

Der Millionenmarktschein kommt. Die Reichsbank...

Wartet auf ausreichende Briefauffrischten. Ein schon...

Wartet auf ausreichende Briefauffrischten. Ein schon oft...

**Birkenwerda, 11. Juni.** Einem jugendlichen Schützen, dessen Tod von einer unbegreiflichen Gefühlshöhe zeugt, ist bei eine der Stürze, die für Heim auf der Erde bei der Kreislaufstörung aufgeschlagen haben und die vor einigen Tagen Familienzwangs erhalten hatten, zum Opfer gefallen. Die am Sonntag angestellten Ermittlungen ergaben, daß das Tier nicht, wie zuerst angenommen wurde, infolge Gefalles unbefähigter Kranke geworden und dann kraftlos abgetötet sei, sondern brachten die traurige Schlußleistung des 15jährigen Schützen Otto Bergemann aus Tageslicht. Der jugendliche Schütze wird seiner wohlverdienten Strafe entgegensehen.

**Mülsenberg, 9. Juni.** Vor der Strafammer des Landgerichts Torgau hatten sich u. a. der Altmohrenhändler U. und dessen Ehefrau wegen Schelerei, der Arbeiter U. und dessen Ehefrau sowie die Ehefrau J. und K. sämtlich von hier, wegen Diebstahls zu verantworten. U. wurde wegen gewerbsmäßiger Schelerei zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort in Haft genommen. Seine Ehefrau trifft eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 5 Jahre Ehrverlust. U. wurde zu 400 000 Mark und seine Ehefrau zu 200 000 Mark Geldstrafe bzw. 3 Wochen Haft verurteilt. Die Ehefrau J. und K. mußten ihre Schuld mit je 20 000 Mark Geldstrafe büßen.

**Halle a. S., 8. Juni.** In der Gegend von Eichen (Provinz Sachsen) ging gestern ein regelrechtes Schneegestöber nieder. Der Schnee blieb kumulusartig auf den Feldern liegen.

### Ins dem Reiche.

**Köhlau 9. Juni.** Ein hiesiger Polizeiwachmeister suchte gestern auf einige Augenblicke seine Wohnung auf und ließ sich Fahrrad währenddessen im Hofe stehen, da er mit diesem alsbald weiterfahren wollte. Zwei auf derselben Straße herumlungende junge Burschen hatten den Vorfall beobachtet und beschloßen, sich in den Besitz des wertvollen Rades zu legen. Während der eine an der Haustür, „Schmitzer“, holtte der andere das „Stahlfahrrad“ aus dem Hof heraus, schwang sich darauf und fuhr in schnellstem Tempo davon. Als der Polizeiwachmeister aus seiner Wohnung zurückkehrte und das Fahrrad wieder besorgen wollte, war dasselbe samt den beiden Bannern spurlos verschwunden.

**Magden, 9. Juni.** Von der gewaltigen Kraft des Gewitters zuzug ein zerstörendes, das ein Mistkäbel beim vorliegenden Gemitter im Jagen 121 der hiesigen Staatsforst anrichtete. Ein Mistkäbel fuhr in eine meterdicke Erde und spaltete diese und zwar genau in der Mitte von der Seite bis etwa eine Meter Bodenhöhe, jedoch die beiden Hälften ihre Kronen tragend. Die Krone sowie Zweige in Mannshöhe sind heruntergestürzt und bedecken mit ihren Splittern und Rindenstücken in weitem Umfang den Ackerboden. Der gewaltige Stoß, der Wind und Wetter seit Jahrbücherten trotz geboten hat, wird nun der Art zum Opfer fallen.

**Reichstein, 11. Juni.** Welches Unglück durch den Unstuh des Kartenspiels herbeigeführt werden kann, zeigt ein Vorfall, der sich hier in der vergangenen Woche ereignete. Einem jungen Mädchen war von einer Kartenlegerin gesagt worden, daß es nicht älter als 20 Jahre werden würde. Kurz nach dem Geburtstag, an dem es das 20. Lebensjahr erreicht hatte, nahm es sich in der Erregung über den törichten Anspruch der Kartenlegerin eine belanglose Auseinandersetzung in der Familie so zu setzen, daß es sich zu vergreifen verurteilte. Vergeblich Hilfe bewachte das Mädchen und die Familie vor dem Schlimmsten.

**Seydenberg, 11. Juni.** Auf der Grube Erla der Ilse-Bergbau-M.G. kam es Donnerstag zu Unruhen. Die Gesellschaft

hatte den Bergleuten einen Vorschlag von 50 000 M. bezahlt, ihn aber bei der letzten Lohnzahlung vollständig abgezogen. Die Erregung unter den Bergleuten darüber war so groß, daß sie in einem Demonstrationssuge zum Verwaltungsgebäude zogen. Als die Direktion jede Verhandlung ablehnte, plünderte die Menge das Rathaus-Ilse-Wohlfahrts-G. m. b. H. Auch auf den anderen Gruben der Ilse-Bergbau-M.G. ist die Stimmung sehr erregt. Ueber die Ausschreitungen wird weiter berichtet: Das Ilse-Rathaus wurde von einem größeren Demonstrationssuge geplündert, besonders die Verteilung für Bekleidung wurde stark in Mitleidenschaft gezogen. Hierbei kam es zu Tätlichkeiten gegen die Angestellten. Die alarmierte Werkpolizei und Gendarmen, sowie die Ortspolizeimannschaften der näheren Umgebung verhinderten mehrere Ausschreitungen. Gegen Abend wurden bei verdächtigen, an den Unruhen beteiligten Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Nittweida, 9. Juni.** In der Stadtverordnetenversammlung brachte Bürgermeister Freyer ein raffiniertes Schwindelnummer zur Sprache, die die Stadtverwaltung zum Opfer gefallen ist. Danach ist ein völlig unbemittelter Erwerbsloser mit dem Stand eines Vertrags ab, wozu er am Nöhner Berg ein Wohnhaus bauen wollte und Gelände mit wertvollem Baumbestand erwarb. Er holte 8 Tage lang den Baumbestand ab und verkaufte das Holz an hiesige Firmen. Schließlich stellte sich die ganze Sache, bei der die Stadt in gutem Glauben handelte, zumal der Käufer — ein Erwerbsloser aus Dresden — einen vertrauenswürdigenden Eindruck machte, als Betrug heraus. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben, es wird jedoch nicht viel zu machen sein, da der Mann für die Tat infolge seines Gefühlszustandes strafrechtlich kaum zur Verantwortung gezogen werden kann.

**Großsch.** Eine zeitgemäße Festschrift hat der Schützenkönig von Großsch. im diesjährigen Schützenfest gefeiert, sie trägt folgende Strophen:  
Die Schmach für Deutschland ist zu groß,  
Erwache — Volk! Erwache!  
Zumal da wir jetzt waffenlos,  
Fühlt du der Feinde Raube,  
Darum erwache, Mädel, halt!  
Es' dir das Eisen wagt zu fast,  
Hilf deinem Vaterland, bleib treu,  
Sonst bist du ewig vogelfrei.

**Dortmund, 11. Juni.** Wegen der Erschießung der zwei Adjutanten der französischen Besatzung in der letzten Nacht wurde der stellvertretende Polizeipräsident Martinus sowie der stellvertretende Oberbürgermeister Finkbein verhaftet. Im Laufe des gestrigen Abends und in der Nacht wurden in Dortmund fünf Zivilpersonen ergriffen und eine Person schwer verletzt. Die französischen Truppen im Stadtfest wurden verhaftet. Etwa 100 Soldaten mit einem Maschinengewehr besetzten das Stadthaus. Im Sidwall steht heute französische Kavallerie. Die Zahl der Verhafteten soll hundert überschreiten.

### Vermischtes.

§ Wertwürdige Geburtstagsgeschenke gibt es in China. Zum 60. Geburtstag schenkte z. B. die Söhne ihrem Vater einen Sarg. Der Vater freute sich nämlich darüber, denn er hielt in dieser Welt keine Kinder ein Zeichen dafür, daß sie ihn nach seinem Tode nicht vergessen wollten. Die Chinesen sind der seltenen Überzeugung, daß die Verstorbene weiterleben und die Seelen der Abgestorbenen haben nach ihrer Worfstellung nach dieselben Lebensbedürfnisse wie die Lebenden. Höchste Kindespflicht

ist daher, daß die Söhne — nur diese dürfen es, die Töchter nicht — dafür sorgen, daß ihre Ähnen im Jenseits nicht hungern; deswegen auch die Darbringung von Opfern an Reis und Tee, ferner an aus Papier gefertigten Kleibern und Schalen, Mädeln, Pferden und — Geld. Diese Dinge werden am Geburtstage der Toten vor der Ahnentafel feierlich verbrannt und auf diese Weise den Verstorbenden in ihre Lebenswelt zugeleitet. — Wer aber die himmlische Gültigkeit selbst schließt, auch einmal nach dem Tode gut vorzulagen werden, die geheimen Ritzbücher zu diesem merkwürdigen Gebrauche ist. Der Ahnenkult ist überhaupt die Quelle unsäglichster Heiden für den einzelnen wie für das Volk. Eine innere Ueberzeugung dieser Jahrtausende alten Geistesarbeit der Chinesen ist die Arbeit der Berliner Missionsgesellschaft, welche in China heraustragend tätig ist und im nächsten Jahre ihr 100jähriges Jubiläum feiert, wärmste Unterstützung und Förderung.

### Wetter-Prognose.

Mittwoch, den 13. Juni: Abwechselnd heiter u. wolkig, etwas kühler, Strichweise zunächst noch etwas Regen, später trocken.  
Donnerstag, den 14. Juni: Jenseitig heiter, trocken, nachts etwas kühler, tagsüber ziemlich warm.  
Freitag, den 15. Juni: Biersch heiter, trocken, etwas wärmer.

Verlangen Sie bei Ihrem Installateur  
nur  
**AMBI-**  
Bader-, Wasch- und  
Toilette-Einrichtungen  
insbesondere  
AMBI-Badewannen D. R. P.  
Dannwandige glatt gesehiffene und  
polierte Marmorterrazzo-Konstruktion

Unverwüchlich im Gebrauch.		Das Schönste Beste
Elegantes Aussehen!		Billigste auf dies. Gebiet.

Druckschriften B auf Wunsch.  
AMBI-Werke, Abt. II Nr. 65, Berlin SW. 68  
Kochstrasse 18.

**Gastwirtsverein.**  
Donnerstag nachm. 4 Uhr bei Hübner, Rähnigsh.  
Weißkohl-, Grünkohl-,  
Rohrabi- und Tomatenpflanzen  
empfiehlt  
Finger's Gärtnerei,  
Prettin, Lindenstraße 16.

### Die Geschichte der Stadt Prettin und ihrer nächsten Umgebung.

Dargestellt von Superintendent Leil e g a n g.  
Kapitel 12.  
Aberlei noch aus der Zeit 1600—1699.  
Der Vereinigungsverband besteht aus 1. dem jeweiligen Superintendenten der Ephorie Prettin als Vorsitzenden, 2. dem jeweiligen Bürgermeister der Stadt Prettin als stellvertretenden Vorsitzenden und Geschäftsführer. An seine Stelle tritt ein Mitglied des Magistrats, das der Superintendent vorschlagen und das Konviktorium zu ernennen hat, falls der Bürgermeister nicht einverstanden ist. Weitere Vorstandsmitglieder sind 3. ein ev. vom Magistrat aus seiner Mitte zu wählendes Mitglied. Die übrigen ev. Magistratsmitglieder sind berechtigt an den Vorstandssitzungen mit beratender Stimme teilzunehmen. 4. Der Oberpfarrer zu Prettin, sofern dieser aber zugleich Superintendent ist, ein vom Konviktorium aus der Zahl zur ursprünglichen Ephorie Jessen gehörigen Pfarrstellen zu ernennender Pfarrer. 5. Ein vom Gemeindefürsorge zu Prettin zu ernennender Vertreter.  
Alle Mitglieder des Vorstandes gehören demselben an für die Dauer des von ihnen bekleideten Staats-, Gemeinde- oder Ämtenamtes. Der Vorstand steht unter der Aufsicht des Konviktoriums der Provinz Sachsen, seine Beschlüsse bedürfen in vielen Fällen der Genehmigung dieser Aufsichtsbefehle.

In den letzten Jahren seines Lebens und seiner Amtsführung hielt sich Oberpfarrer Gering einen Substitut. Es war dies Magister Christian Stroude, ein Prettiner Kind, der am 1. März 1665 hier geborene Sohn des Bürgermeisters. Er studierte in Jüterbog, Torgau und Wittenberg und wurde am 2. Mai 1696 hier als Hilfsgehilfe berufen. Nach Gering's Tode erhielt er eine Pfarrstelle in Großbothen, später in Jüchopp. Von Großbothen bei Grimsa kam hierher als Nachfolger Gering's Magister Ferd. in d. e. Clemens, der am Trinitatissonntage 1697 in Eichenburg und am 5. S. n. Tr. in Prettin seine Prorederpredigt hielt und am 6. Juli des 1. Jahres befristet wurde. — Gebürtig war dieser Geistliche aus Neuwahl in Ungarn, wo er am 16. Febr. 1660 geboren ist. Um seines ev. Glaubens willen wurde er aus jenem Vaterlande vertrieben und kam von dort nach Görlitz und von da nach Wittenberg, wo er 6 Jahre im Genuss des fürsichlichen Stipendiums stand. 1692 wurde er Pfarrer in Großbothen und 1697 Pfarrer hier selbst. — Er scheint etwas eigenartig und eigentümlich gewesen zu sein. Der Bürgermeister Benemann in Prettin klagte über ihn unter dem 28. April 1704 über zu

lange Predigten, über eigenmächtige Veränderung von Festtagen und Anlagen von Kirchenfesteilen auch darüber, daß der Pfarrer niemandem selb nennen wollte. Es zog ihm diese Klage eine Vernehmung des Konviktoriums zu, nach der er sich befehligen sollte, seinen Anlaß zu weiteren bezüglichen Klagen zu geben. Zum Eigenartigen dieses Geistlichen gehört auch, daß er eine geistliche Türlin zur Ehefrau hatte, die er wohl in Ungarn, wo er kam, kennen gelernt haben mag. Ein Sohn von ihm D. Joh. Fr. Clemens wurde Hof-Gerichts-Advokat in Wittenberg, ein anderer Joh. Gottlieb Clemens, Schullehrer in Torgau. Von diesem Oberpfarrer rührt die Bemerkung unter den Siegeln in der Willkürurkunde von 1629 her, die in Kapitel 6 erwähnt ist. Gestorben ist der Oberpfarrer Clemens am 30. Nov. 1710. D i a t o n i waren in der Zeit von 1600—1699 das ist im 17. Jahrhundert hier: 1. Magister Joh. Maria S y d e b r a n d, Nachfolger des Mag. Caspar Leuder in Diatonal, als dieser in das Pfarramt aufstufte 1609. Er kam 1612 als Pastor nach Meydorf. Geboren war er in Dellau als Sohn eines Kiemeers dort, studiert hatte er seit 1602 in Wittenberg. 2. M. Erasmus W i l l i d h 1613—1618, Sohn des Professors und Doktors der Arzneigelehrsamkeit Jobodus Willidh in Frankfurt a. D. geboren 1584, vorgebildet in den Schulen zu Frankfurt a. D. u. Magdeburg, auf den Universitäten in Tübingen, Straßburg, Gießen, Frankfurt, Wittenberg, Leipzig. Von Leipzig kam er nach Ausbruch der Pest dort nach Torgau, von dort hierher. Er ist nach seinem Vorgänger von hier bis zu seinem Tode am 25. Nov. 1642 noch viel umhergewandert. Zunächst wurde er Pastor und Inspektor der Schulen in Grünberg in Schleisen. Von dort wurde er um des ev. Glaubenswillen ausgewiesen 1628 und fand erst 1630 wieder eine Anstellung als Pfarrer in Jabellitz unter Grodenhain. 1632 wurde er Feldprediger im Regiment des Churlächlichen Generalleutnants von Arnim, später Pastor zu St. Nikolai in Großglogau, zuletzt 1. Geistlicher in Zittau, wo er in Segen bis zu seinem Tode wirkte. 3. Von seinem Nachfolger hier ist nur der Name R i e t e r bekannt. 4. Christophorus Busch stammte aus Plauen im Voigtlande, wo er auch seine Schulausbildung erhielt. Sein Vater war Maurer. Etwas über 1 Jahr studierte er in Wittenberg und wurde von dort in die hiesige Kantorstelle berufen, aus der er in die Schulmeisterstelle und dann in die Diatonalstelle aufstufte. Kantor war er 2 1/2 Jahre, Schulmeister 4 und Diatonal seit dem 7. Febr. 1618 bis zum 27. Juli 1632. Er farb an der Pest und hinterließ eine erst 28 jährige Witwe. 5. 1632—1635 war Georg am Ende Diatonal. Er zog von hier nach Torgau. 6. M. C h r i s t i a n V i k t o r S c h e i d e m a n t e l bekleidete die Diatonalstelle

vom 26. Jan. 1636 bis zum 10. Juli 1637. Sein Tod an der Pest ist in dem alten Sterberegister aus jenem furchtbaren Befahre vermerkt, wie schon in Kapitel 10 gegen Ende zu lesen ist. Geboren war dieser Diatonal am 14. März 1593 in Schleußingen als Sohn eines Sekretärs in Fürstlich Gräflichen Hennebergischen Diensten. Seine Ausbildung erhielt er auf der Schule in Tarnau, dem Gymnasium in Schleußingen, in Jena und Wittenberg auf den Universitäten dazwischen. In Prettin war er zuerst Informator bei dem Bürgermeister, dann Schullehrer und nach 18 Jahren Diatonal.

George Wanfer, der am 2. Sept. u. Wittenberg geborene Sohn des Fleischer George Wanfer und dessen Ehefrau Martha Rutzger, studierte in seiner Vaterstadt, wurde am 31. Juli 1622 zum Pastor in Wöllitz ernannt und am 4. Dez. 1634 zum Diatonal in Prettin. Er heiratete 1638 Margarete Walter aus Jessen. Von der Wünderung der Stadt durch die Schweden 1644 wurde er hart betroffen. 1647 ist er am 2. März gestorben.

8. Martin Dietrich vermalte als Amt eines Diatonal hier vom 7. Dez. 1647 bis 13. April 1683, nachdem er zuvor Diatonal in Donmisch gewesen war, wo er auch am 8. Okt. 1610 geboren ist. Im ganzen war er 50 Jahre im Amte. Zuletzt mußte er sich durch einen Substituten helfen lassen, der am 19. Mai 1682 ihm beigegeben wurde und im nächsten Jahre 1683 ihm im Amte folgte. Es war dies 9. Magister S e b a s t i a n S i e b e d, geboren am 1. Mai 1654 in Gräfenhainichen. Der Vater gehörte dem Soldatenstande an, wurde aber später ein Adersmann. Vorgebildet wurde dieser Diatonal von dem Pfarrer zu Jüdenberg, in Halle und Wittenberg. Hierher kam er aus Schwelmburg, wo er als Informator beim Amtmann angeheilt war. Bei seinem Tode 1701 hinterließ er 7 unerzogene Kinder, ein achties ist noch seinem Tode geboren.

Retoren waren in der angegebenen Zeit: 1) Johann Nagler, der spätere Substitut des Pfarrers Michael seit 1612. — 2) Christophorus Busch, der nachmalige Diatonal, seit 1618. 3) Christian Viktor Scheidemann, später Diatonal. 4) Georg Gutewart, der als Diatonal nach Elden kam. 5) Johann Zimmermann, gest. 1639? 6) Waldor Nander aus Witten, 1657 hierher berufen, 47 Jahre alt, vorher in Silbesheim und 3 Jahre auf der Universität in Wittenberg. 7) Georg Jirler 1677—1715.

R a t o r e n in derselben Zeit: 1) Johannes Nagler, der nachmalige Rektor und Pfarramtsbibliothek. 2) Christophorus Busch, der ebenfalls in die Rektorstelle und dann in die Diatonalstelle aufstufte.  
Fortsetzung folgt.

# Palast-Theater

Annaburg-Prettin

Am Freitag, den 15. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
Harry Piel.

„Unus.“

„Der Weg in die Welt.“

Romanistisch sensationelles Abenteuer eines Eigenen.

Dazu:

„Zeddy und die Gummischuhe.“

Lustspiel in 2 Akten.

Um zahlreichen Zuspruch bildet ergebenst

die Direktion.

Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. Juni:

## Großes Sportfest

in Aleindröben.

Alle Freunde und Gönner des Sports werden hierdurch freundlichst eingeladen. Tanzzelt am Plage.

— Die ersten Sieger erhalten Ehrenpreise. —  
Der Vorstand.

Am 1. Mai d. Js. ist eine Erhöhung der Kohlenpreise um ca. 100% eingetreten. Es können deshalb die veröffentlichten Richtpreise für Juni nicht eingehalten werden, vielmehr stellen sich dieselben wie folgt:

### Für Genossen

je Kilowattstunde Licht Mk. 1900  
" " " Kraft " 1800

Hierbei ist der durch die letzte Generalversammlung beschlossene Anteilnach zu berücksichtigen.

Für Nichtgenossen kommt auf die genannten Preise ein Aufschlag von 10 Proz., abgerundet auf volle 10 Mark nach oben.

Alle übrigen in den Stromlieferungsbedingungen enthaltenen Preise werden mit dem 3800 fache berechnet. Die Zählergebühren betragen das 1900 fache der Friedensgebühren. Die monatliche Miete für Mietanlagen beträgt das 1900 fache des Grundbetrages.

Die vorgenannten Preise können für den Monat Juni als Nichtpreise dienen, falls weitere Verringerungen der Kohlenpreise in diesem Monat nicht eintreten.

Landelektrizität G. m. b. H.,  
Ueberlandwerk Liebenwerda  
zu Falkenberg (Bez. Halle).

## Gras-Auktion.

Das Gras der früher Pleßischen Wiese (Großhübener Spitze) soll Mittwoch, am 13. Juni 1923, vorm. 10 Uhr meistbietend, ladelweise gegen Barzahlung verkauft werden.

## Gras-Verpachtung.

Donnerstag, d. 14. Juni d. Js., vorm. 8 Uhr soll die Grasnutzung von ca. 40 Morgen Elbwiesen auf dem Vorwerk Mauden öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Sammelpunkt: Dammschloß.  
Domänenverwaltung Prettin (Elbe).

## Bevor Sie

ein Piano, Harmonium oder sonstige Musikinstrumente zu

kaufen.

beabsichtigen, so besichtigen Sie bitte mein grosses Lager von Instrumenten. Zur Zeit auch einige wenig gebrauchte Pianos sowie elektrische Pianos sehr preiswert am Lager.

Grosse Auswahl in neuen erstklassigen Pianos.

Liefere frei Haus!

Langjährige Garantie. — Viele Anerkennungen.

Klaviersimmen und Reparaturen an allen Musikinstrumenten sofort in eigenen Werkstätten.

## Musikhaus Horn

Collegienstr. 29 Wittenberg Fernspr. 707

Größtes Spezialgeschäft Wittenberg und Umgegend.

## Druckarbeiten

jeder Art wie

moderne mehrfarbige Briefbogen, Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten und Briefumschläge

in jeder gewünschten Ausführung

sowie

Kataloge, Prospekte, Plakate

liefert zu

anerkannt mäßigen Preisen

prompt und tadellos sauber

Ernst Schulze's Buchdruckerei,

Verlag des „Elbe- und Elster-Boten“,  
Prettin.

Demnächst treffen prima

## Dach-Splitt

bester Qualität ein.

W. Kunze, Dampfjägewerk, Holzhandlung,  
Annaburg, Bez. Halle, — Fernsprecher Nr. 6. —

## Gebrauchte Damenräder

sind jetzt nicht zu haben,

aber alte Herrenräder werden zu

## Damenräder umgebaut

in der Fahrrad-Reparaturwerkstatt

und Emailier-Werkstatt von

Fritz Röbler, Annaburg.

## Dampfziegelei Schmiedeberg

Aktiengesellschaft, Bad Schmiedeberg Bez. Halle

liefert sofort:

Klinker,

Mauersteine,

Poröse Steine,

ab Ende Juni: Dachziegel.

## Stets vorrätig!

Prima trodene

Tischlerbretter in Kiefer u. Eiche,

Fußböden raub, gehobelt u. gespundet,

Treppenwangen u. Stufen,

Bau- u. Industrieböden aller Art

empfehlen immer preiswert

W. Kunze, Dampfjägewerk, Holzhandlg.,

Annaburg, S.S. — Fernsprecher Nr. 6. —

Alle Sorten

## Geldhäfts-Kontobücher

empfehlen preiswert

Ernst Schulze, Buch- u. Papierhandlung.

## Firniss,

Weißeß in Öl und Terpentinöl empfiehl  
traf wieder ein, sowie alle anderen  
Farben empfiehl

Adolf Weicholt.

## 1 Turnschuh

am Sonntag auf der Kriener  
Straße verloren.

Gegen Belohnung

abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

## Citronen

empfehl

Adolf Weicholt.

Eine

## silberne Kette

mit Anhänger verloren.

Gegen Belohnung

abzugeben bei

Frau Schmidt, Aalen.

## Biehjalz

zum Einkreuzen bei Heu und Alee  
empfehl

Adolf Weicholt.

## Gras- verpachtung.

Am  
Sonntag, d. 16. Juni cr.,  
nachmittags 5 Uhr  
verpachte ich die

## Heunutzung

von ca. 18 Morgen  
sehr gut bestandenen

fiskalischen Heger

gegenüber der Hirschwühle.

Bedingungen im Termin.

Alfred Schrödter,

Hirschwühle.

## Rübensaft

wieder eingetroffen bei

Adolf Weicholt.

Weicholt.

frische Sendung offeriere ab Lager  
und erbitte weitere Bestellung aus  
nächste Woche eintreffender Ladung  
in bester Ware.

Adolf Weicholt.

Von heute an bis Sonntag

frisch geschlachtetes

## Rohfleisch

empfehl

August Möbbus,

Rohschlachtere, Dommitzsch,

— Telefon 52. —

## Dachs-Büchlinge

morgen eintreffend und Rollmops  
empfehl in bester Ware

Adolf Weicholt.

## Maschinenöl

empfehl

Adolf Weicholt.

Demnächst trifft eine Ladung prima

Garzer Weichhüden-

## Kalk

ein. Bei reichhaltiger Bestellung, um  
die ich bitte, kann direkt vom Bahn-  
hof abgeholt werden.

W. Kunze, Annaburg,

Dampfjägewerk, Holzhandlg.,

Vaugeschäft, Baumaterialienhdlg.

## Gewent und Gyps

ist wieder eingetroffen bei

Adolf Weicholt.

## Butterfak

für 2-4 Kühe zu kaufen gesucht  
oder gegen kleineres einzutauschen.

Förscheri Brude bei Dautscher,  
Post Annaburg.

## Feldgrau

(Maschinengrau) u. Firnis empfiehl

Adolf Weicholt.